Mageninhalt einiger Bögel.

Von Dr. E. Ren.

Alca torda (Männchen). 8. November 1902, Wismar. Fischgräten und Krebszaugen.

Cuculus canorus (junges Weibchen). 11. Oktober 1902, Klinga. Viele Raupenhaare und folgende gut erhaltene Raupen: 1 Dasychiria pudibunda und 28 Phalera bucephala. Der sorgfältig aus der Fettschicht ausgeschälte volle Magen wog 10,4 g.

Buteo ferox. 31. Juli 1903, Krain. 1 Forficula auricularia = Männ= chen; 4 Rhizotrogus, wahrscheinlich solstitialis; 2 Ludius (Corymbites) germanus; 1 Liparus (Molytes) germanus oder dirus?; 1 Chrysomela haemoptera; 1 Otiorhynchus morio oder niger? Viele Silpha obscura.

Scolopax rusticola. 19. November 1902, Krain. Viele Leibestinge von Julus; 1 Zange von Forficula auricularia (Männchen). Viele Reste von Caraben, Pterostichus 2c.

Aleber eine pseudo-ornithologische Mitteilung aus dem Jahre 1720.

Von Paul Leberkühn.

(Mit einer Textabbildung.)

Der in folgendem wörtlich reproduzierte "Abriß" bildet vier kleine Quartseiten, 16×20 cm groß, wovon der Sat $15^{1}/_{2} \times 10^{1}/_{2}$ cm einnimmt. Die Seiten sind nicht paginiert, der Autor ist nicht angegeben. In allen mir zur Verfügung stehenden bibliographischen Hilßwerken vermag ich über diese jedenfalls sehr seltene "Nachricht von einem sehr abentheurlichen Vogel" nichts zu sinden, auch Alfred Malherbe erwähnt sie nicht in seiner sür jeden Bibliophilen so wertzvollen Liste ornithologischer Karissima (Du rôle des oiseaux chez les anciens et chez les modernes. — Met 1844).

Auf den ersten Blick erkennt man, daß es sich nicht um einen Vogel handelt, sondern um einen in der That abenteuerlich gezeichneten und phantastisch ausgeschmückten Schmetterling, den sogenannten Totenkopf (Sphinx atropos L.).

Trotz der unter dem Eindruck der aufregenden Umstände niedergelegten Schilderung ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß der am folgenden Morgen gestundene arme Schwärmer das Licht wiederholt ausgelöscht hat. Man sieht, wie überstrieben die Größe den Beobachtern erschien, da man ihn mit einem Sperber verglich.

Immerhin war der Totenkopf und sein Vorkommen in Mitteldeutschland damals zur Genüge bekannt, denn im Naturforscher (20. Stück, 1784, S. 173,

21. Stück S. 6) beschrieb J. S. Schröter die Totenkopfsraupe. Wie für viele Schmetterlinge, so benutte man auch für den Totenkopf vergleichsweise das Wort Vogel, 3. B. "Vom Totenkopfvogel" (Neueste Manigfaltigkeiten 1. Jahrgang 1778, S. 781). Auch heute nennt das Bolk den Citronenfalter noch "Citronenvogel". Sophia, Palais, 10. April 1903.



Eigentliche Abbildung und glaubwürdige Nachricht von einem sehr abentheurlichen

Bogel/

welcher sich im Jahr 1719. den 21. Decembr. In der Hochfürstlichen Residents Gotha

antreffen lassen;

Der curieusen Welt zu beliebiger Betrachtung mitgetheilet.

ANNO 1720.

Hochgeneigter Leser!

Nan vexiret die Leute fast jährlich mit Erzehlung von allerhand wunder= bahren Begebenheiten. Bald foll hier und da gant gewiß Blut im Baffer/oder gar in den Speisen gefunden worden senn: Bald hat sich/ich weiß nicht was noch mehr ereignet. Das meiste von dergleichen Dingen verdienet billig

Paul Leverkühn, Ueber eine pseudo-ornithologische Mitteilung 2c.

ben meisten Glauben; und man thut klug/wenn man sowohl einer artigen Er= zehlung Benfall giebet/als auch denen Leuten nicht gleich alles/davon man doch teine zuverlässige Nachricht hat/zu widerreden sich unterstehet.

Das lettere sonderlich ift in gegenwärtiger Abbildung eines abentheur= lichen Vogels beobachtet worden/der Hochgeneigte Lefer/siehet hier denselben in seiner richtigen Gestalt / und die gante Begebenheit von ihm verhält sich folgender massen:

Nachdem man vom Gothaischen Bürgemeister/Herrn Wallich/erfahren/daß selbiger bettlägerig worden/auch gemuthmasset/als ob er wohl schwerlich mit dem Leben darvon kommen möchte; welches auch nachmahls der Ausgang nicht anders gewiesen: so trug es sich zu/daß in des dasigen Hrn. Rath Weitens Schlaaf-Zimmer die Nacht zuvor/ehe besagter Bürgermeister Wallich verstorben/ ein sonderlicher Vogel herumzufliegen anfieng/so gar/daß er auch/daß gewöhnlicher masen brennende Nacht-Licht mit seinem Fladdern auslöschete. Es wurde solches wiederum angezündet aber wiederum noch etliche mahl von diesem Vogel aus= gelöschet/biß er endlich zu Boden geschmissen und den Morgen darauf gefunden worden;

Herr Rath Weit hatte furt zuvor in eben dieser Nacht einen Traum gehabt/da ihm vorgekommen/als ob ein fremder und gant seltamer Vogel in sein Schlaff-Gemach geflogen fäme/und ihm das Nacht-Licht auslöschete.

Nebst dem tam auch nur gedachten Hrn. Weiten traumend vor/wie man ihm die gewisse Nachricht von des Bürgermeister Wallichs Todt hinterbrächte/ welche ihm auch des andern Tages in der That angesaget worden.

Den Bogel nun betreffend/jo hat man denselben/als man ihn frühe ge= funden/mit nicht geringer Verwunderung/da er noch etwas gelebet/betrachtet/und seine Gestalt gang fremde und auserordentlich befunden.

Er praesentirete mit seinen zusammen gethanen Flügeln und Füsen eine vollkommene Todten=Baare. Oben am Kopffe hatte er einen so naturellen Todten=Ropff/daß in schwerlich ein Mahler netter bilden dürffte, vor dem Kopffe streckte er ein gelbes und forn gekrümtes Horn von sich/in der Größe mar er wie ein Sperber / davor man ihn auch im Fliegen gehalten / doch hatte er weder am Leibe/noch an den Flügeln Federn/sondern diese lettern waren etwa wie Floß= Federn/an den Fischen befindlich/nebst dem Schwanze/über dem er ein weißes Creuțe/wie auf einem Todten=Sarge zeigete/von einer subtilen Haut oder Felle/ und zum Fliegen wohlgeschickt. Weil dieses Thiergen allerdings ben jederman viele Verwunderung und Nachdencken verursachte; so wurde es nach Hofe gebracht/ von dem Hof=Mahler Wolffen accurat abgemahlet/der Cörper aber sodann in die Hochfürstliche Runft=Rammer aufgehoben.

Einige muthmassen daß dieser Bogel ein Bastart von einer Eule und Fleder-Mauß sen;

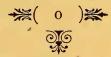
Eine Eule aber ist/der alten Tradition nach/ein avis feralis, ein den Tod/ Best und ander Unglück mit ihrer Gegenwart und ihrem Geheule ankündigende Bestie:

Ignavus bubo, dirum mortalibus omen.

B. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen, Ornith. Kollektaneen a. Desterreich-Ungarn. 297

Als Anno 454. des Weltbekandten Blut-Hundes Attyllae, des grausam viel Menschen Blut vergiesenden Königs der Hunnen/Lebens Ende zu Sicambria im 124. Jahr seines Alters heran nahete/und er an einer Blutstürzung plöglich in seinen Ehe=Bette des Nachts sturbe/ließe sich im Schlaff Semache am Bette ein unbekandter groser Vogel/der fast wie eine Eule aussahe/sehen/welchen der König todt schluge/darüber aber die Blutstürzung bekame und jämmerlich an seinem Beylager in Beysehn seiner neuen Gemahlin sturbe.

Hier hat der hochgeneigte Leser alles/was wir von diesem curieusen Bogel zu sagen wissen/unser Urtheil und Reslexions darüber zu eröffnen ist unvon= nöthen/ein jeder hat die Erlaubniß davon zugedencken/was ihm beliebet.



Grnithologische Kollektaneen aus Gesterreich-Ungarn und dem Occupations-Gebiete.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

X. ¹) (1901.)

Österreich.

Gyps fulvus (Gm.), Fahlgeier.

Steiermark. Im Gößgraben erlegte Jäger Pircker ein Exemplar im Juli. (Weidw. u. Hundesp. VI., 1901, Nr. 145, S. 1581.)

[Nach der "Grazer Tagesp." erlegte Herr Hotelier K. Laufensstein in Mariazell am 18. März einen Lämmergeier (Graz. Tagesp. vom 22. u. 26. März 1901; Mitt. n. ö. Jagdsch.-Ber. 1901, Nr. 5, S. 191, Kichtigstellung: Ibid., Nr. 6, S. 232.]

Wie die Nachforschungen Herrn A. Ritter v. Worafcas in Graz bei genanntem Hotelier ergaben, beruht die Angabe auf einer Mhstifikation des Berichterstatters.

Vultur monachus L., Kuttengeier.

Steiermark. Am 20. Mai schoß der K. u. K. Jäger Jos. Jasching am Dürriegel im Kaiserl. Hofjagdgebiete Frein ein Exemplar von 2,4 m Flugweite. Der Jäger hatte schon nachts beim Aufstieg zur Alpe den Geier auf dem Wipfel einer hohen dürren Tanne entdeckt, konnte aber wegen der Dunkelheit nicht schießen, was ihm erst auf dem Rückwege gelang. (Hugo's Jagdz. XLIV., Nr. 11, S. 343.)

Aquila fulva (L.), Steinadler.

Kärnten. Herr Steueramts-Kontrolleur Werkl erlegte am 2. November in der Nähe der Abdeckerei von St. Andrä im Lavantthale einen prächtigen Steinadler. Das letzte Exemplar im Lavantthale wurde am 27. November 1876 auf der Saualpe geschossen. (F. C. Keller, Waidmh. XXII., 1902, Nr. 2, S. 28.)

¹⁾ Bergleiche Ornith. Monatsschrift XXVIII., 1903, S. 59-67.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: <u>Ueber eine pseudo-ornithologische Mitteilung aus dem Jahre</u> 1720. 294-297